



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 8. April.

Bekanntmachungen.

Abchrift.

Badekuren für verwundete oder kranke Militair-Personen betreffend.

Das Kriegs-Ministerium beabsichtigt in diesem Jahre solchen unbemittelten Combattanten des letzten Feldzuges gegen Dänemark vom Feldweibel abwärts, welche inzwischen als invalide verabschiedet oder in das Beurlaubten-Verhältniß übergetreten sind und in Folge der im Kriege erlittenen Verwundungen oder körperlichen Beschwerden einer Badekur bedürfen, letztere durch Mitbenutzung der für kranke active Militair-Personen bestehenden Badekur-Einrichtungen oder durch Gewährung von Geldbeihilfen zu ermöglichen.

Hierauf gerichtete Anträge sind durch die Landwehr-Bataillone mit einem Rational des betreffenden Mannes, einer Bescheinigung über die erlittene Verwundung oder Erkrankung im Dienste, einem militairärztlichen Atteste über die daraus entstandene Nothwendigkeit einer Badekur und einem Dürftigkeits-Atteste belegt, dem Militair-Deconomie-Departement des Kriegs-Ministeriums möglichst zeitig vor dem Beginne der Badezeit zur weiteren Bestimmung einzureichen.

Berlin, den 2. März 1865.

Kriegs-Ministerium. gez. von Noon.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Kriegs-Ministers bringe ich hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß sich die im hiesigen Kreise aufhaltenden unbemittelten Combattanten aus dem letzten dänischen Kriege, welche einer Badekur bedürfen, unter Einreichung der obenbezeichneten Atteste bei dem königlichen Landwehr-Bataillons-Commando hieselbst zu melden haben.

Merseburg, den 4. April 1865.

Der königliche Landrath Weidlich.

Der Ziegeleibesitzer F. Hoffmann zu Passendorf beabsichtigt auf seinem an der westlichen Seite der Halle-Lauchstädter und an der nördlichen Seite der Halle-Casseler Chaussee belegenen Grundstücke Vol. I. fol. 313 Nr. 14 des Hypothekenbuchs und Nr. 136 der Karte von Passendorf zu dem darauf befindlichen Ziegelei-Etablissement einen neuen Brenn-Ofen zu erbauen.

Indem ich dieses Unternehmen hierdurch in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes über die Errichtung gewerblicher Anlagen vom 1. Juli 1861 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage bei der Polizei-Verwaltung zu Passendorf zur Einsicht ausliegen und daß etwaige Einwendungen gegen das Project ebenfalls bei derselben und zwar binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen angebracht werden müssen.

Merseburg, den 31. März 1865.

Der königliche Landrath Weidlich.

Der zehnte Bericht über die Wirksamkeit des Nachweisungs-Bureaus für Auswanderer in Bremen während der Jahre 1863 und 1864 ist jetzt erschienen und kann in meinem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 3. April 1865.

Der königliche Landrath Weidlich.

Unter Bezugnahme auf die Vorschriften der Impfordnung vom 6. Mai 1863 — Amtsblatt Seite 112 — veranlasse ich die Ortsbehörden des Kreises, mit Aufstellung der Impflisten vorzugehen, zu diesem Behufe die denselben durch die Bezirksboten zugehenden Druckformulare zunächst dem betreffenden Herrn Geistlichen zuzustellen, damit dieser die in der Zeit vom 1. April vorigen bis 31. März d. J. geborenen Impflinge aus dem Kirchenbuche einrückt, sodann die neu zugezogenen Impflinge in die Liste selbst einzutragen, mit dem gewählten Impfsarzte den Termin der öffentlichen Impfung zu verabreden und denselben 14 Tage vor der Impfung den Eltern der Impflinge mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß 8 Tage nach geschehener Impfung die Revision erfolge.

Nach erfolgter Revision sind die Impflisten durch den Ortsvorsteher und den Arzt in Gemäßheit des §. 13 der Impfordnung zu bescheinigen und mir demnächst spätestens

bis zum 1. November d. J.,

einzureichen.

Merseburg, den 4. April 1865.

Der königliche Landrath Weidlich.

Der nachstehend signalisirte Handarbeiter August Tegner aus Altranstädt hat sich am 3. d. M. aus hiesiger Kreisarbeitsanstalt entfernt und treibt sich muthmaßlich legitimationslos umher. Derselbe hat die der Anstalt gehörigen Bekleidungsstücke, welche er trägt, mitgenommen, weshalb die Sicherheitsbehörden hierdurch ersucht werden, den Tegner im Betretungsfalle zu verhaften, wegen Unterschlagung zur Untersuchung zu ziehen und mir Nachricht zugehen zu lassen.

Signalement. Alter 41 Jahre, Größe 5' 7", Haare schwarzbraun, Augen graublau, Augenbraunen braun, Stirn hoch, Nase und Mund gewöhnlich, Gesichtsbildung länglich, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt stämmig, Kinn- und Badenbart. **Bekleidung:** eine graue Tuchjacke, dergl. Hose, ein blauleinenes Hemd, ein blaues Halstuch, eine schwarze Tuchmütze, ein Paar Stiefeln.

Merseburg, den 5. April 1865.

Der königliche Landrath Weidlich.

Das 3. Bataillon (Cottbus) des 2. Garde-Landwehr-Regiments wird im Mai oder Juni d. J. eine 14 tägige Übung abhalten und werden zu derselben die Mannschaften der Garde-Infanterie, des 3. bis einschließlich 6. Jahrganges — diejenigen also, welche in den Jahren 1857 bis einschließlich 1854 eingetreten sind — herangezogen werden. Da das Bataillon in der Stärke von 500 Mann üben soll, so können nur die dringenden Reclamationen berücksichtigt werden.

Ich bringe dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß solche Reclamationen um Befreiung von fraglicher Uebung bis spätestens den 25. d. M. an mich einzureichen sind.

Merseburg, den 6. April 1865.

Der königliche Landrath **Weidlich**.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der frühere Trompeter Gottlob Ferdinand Hermann Meckert von hier zum Kreisfassen-Executor von der königlichen Regierung bestätigt und von mir verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 6. April 1865.

Der königliche Landrath **Weidlich**.

Von dem unterzeichneten Generaldirector der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen wird in Betreff des Ausschreibens der Beiträge pro II. Semester 1864 Folgendes bekannt gemacht.

Der Directorialrath der Societät hat zur Herbeiführung gleichmäßiger Feuer-Societäts-Beiträge in Gemäßheit der §§. 64 und 68 des revidirten Reglements vom 21. August 1863 beschlossen, daß dem Beitrags-Ausschreiben bis auf Weiteres der durchschnittliche Bedarf der Societät in den letzten 10 Jahren zu Grunde gelegt werden soll. Demgemäß habe ich für das II. Semester pr. das Ausschreiben der Beiträge wiederum auf 11 Zwölfel des katastrirten Beitrags-Verhältnisses von 94,057 Thlr. 4 Sgr. mit 86,219 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. festgesetzt, und bringe dies hierdurch unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 1. October v. J. und mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Societäts-Behörden gern bereit sein werden, den Societätsmitgliedern über die Eigenthümlichkeiten und über die neuen Einrichtungen der Societät Auskunft zu ertheilen, sowie etwaige Anzeigen über bauliche und sonstige Veränderungen, welche eine Abänderung des Beitrags-Verhältnisses zulässig machen, entgegen zu nehmen.

Die Feuer-Societäts-Beiträge sind innerhalb 4 Wochen nach dem Erlaß der den Ortsbehörden durch die Herren Kreis-Feuer-Societäts-Directoren zugehenden Special-Ausschreiben abzuführen, und ist für ihre Einziehung den Ortsmitgliedern von den Interessenten in Gemäßheit des §. 4 sub e. des revidirten Reglements eine Lantime zu gewähren, die ich auf 1% oder 6 Pf. von 1 Thlr. Beitrag festgesetzt habe.

Zur Kenntnißnahme der Interessenten wird nachstehende **Allgemeine Uebersicht für das II. Semester 1864** beigegeben:

I. Stand der Versicherung.

Der Abschluß des Hauptlagersbuchs ergibt, daß die Versicherung pro II. Semester 1864 auf die Summe von 74,478,750 Thlr. gestiegen ist.

II. Brandschäden.

Von den im II. Semester 1864 zur Liquidation gekommenen 49 Bränden sind 7 durch Blitz, 1 durch ermittelte vorsätzliche Brandstiftung, 13 muthmaßlich durch Brandstiftung, 1 durch fehlerhafte Bauart, 1 durch fehlerhafte Feuerungsanlage, 1 durch schadhafte Backofen, 2 durch muthmaßlich fehlerhafte resp. schadhafte Öfen, 7 durch Verwahrlosung (wovon 2 durch Streichzündhölzchen), 13 muthmaßlich durch Verwahrlosung (wovon 3 durch Streichzündhölzchen), 1 muthmaßlich durch eine brennende Schlacke einer Eisenbahnlocomotive, 1 durch unermittelte Ursache veranlaßt worden. Hierdurch wurden 83 Gebäudebesitzern 187 Versicherungsobjecte vernichtet resp. beschädigt und zwar: 56 Wohnhäuser, 85 Ställe, Schuppen und Seitengebäude, 33 Scheunen, 3 Backhäuser, 1 Bodwindmühle, 4 Brennerei-Ver Versicherungs-Objecte und 5 kirchliche Versicherungs-Objecte, und hatten diese Beschädigungen der Societät einen Brandvergütungs-Aufwand von 26,411 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. verursacht.

III. Aufwand.

26,411 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. Brandvergütungsgelder, 1 Thlr. 15 Sgr. Kosten bei zwei Brandschäden-Ermittelungen, 2149 Thlr. 28 Sgr. Taxationskosten, 150 Thlr. Druckkosten, 1000 Thlr. Prämien für Anschaffung von Feuersprizen und für ausgezeichnete Vöschhülfe, 100 Thlr. Prämien für Entdeckung von Brandstiftern, 450 Thlr. zu Bau-Unterstützungen an ärmere Societätsmitgliedern, 137 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. Diäten und Fuhrkosten, 15 Sgr. Kosten bei einer Versammlung des Directorialraths, 198 Thlr. 25 Sgr. Kosten für Versicherungsschilder, 172 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Zinsen für aufgenommene und wieder zurückgezahlte Capitalien, 277 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. Insgesamt, 13,316 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. Kosten der Einführung des revidirten Reglements einschließlich des Aufwandes für die zugleich in mehreren Kreisen ausgeführte Taxation, 3428 Thlr. 4 Sgr. Gehalt der Beamten der Generaldirection nebst Hülfarbeitern und der Kasse, 200 Thlr. Bureaukosten, 4519 Thlr. Gehalt an sämtliche Kreisdirectoren, Versicherungs-Commissarien, 33,786 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. zum Reservefonds Behufs Herbeiführung gleichmäßiger Beiträge.

IV. Einnahme.

86,219 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. Feuer-Societäts-Beiträge, 20 Sgr. Einnahme aus Titel VIII. der Rechnung (erstattete Abschätzungsgebühren), 79 Thlr. 12 Sgr. Einnahme aus Titel IX. der Rechnung (für Porto &c.).

V. Reservefond der Societät.

74,100 Thlr. Königl. Preuß. Staatsschuldsscheine, 21,757 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. baar, einschließlich 12,217 Thlr. 9 Sgr. aus vorigem Semester.

Schließlich bemerke ich noch, daß in Gemäßheit des §. 71 des revidirten Reglements die Haupt-Ergebnisse der Jahres-Rechnungen der Societät nach der von dem Provinzial-Landtage ertheilten Decharge durch die Amtsblätter des Societäts-Bezirks bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 13. März 1865.

Der Generaldirector der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen **v. Hülsen**.

Haus-Verkauf in Merseburg. Das mir aus dem Nachlasse der hier verstorbenen Frau Tischlermstr. Schade zugefallene, am hiesigen **Hälterthore** sehr freundlich und frequent gelegene, im guten Zustande befindliche **zweistöckige** Wohnhaus mit 5 Stuben, 7 Kammern, Hof, Brunnen und schönem großen Garten mit Obstbäumen, soll **Mittwoch den 12. April c., Nachmittags 3 Uhr**, im Hause selbst meistbietend unter günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 3. April 1865.

Erdm. verw. Becker, als Universal-Erbin der Wittve Schade.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehen, mein in Benenien belegenes Wohnhaus mit Hof, Garten, Feldplan und einem dazu neuerbauten Keller und Stallgebäude aus freier Hand zu verkaufen.

F. Fleischbauer.

Eine Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten und Johanni zu beziehen **Schmalegasse 519.**

A. Brandin, Barbierherr.

Haus-Verkauf.

Das der **Wilhelmine Sperling** gehörige Haus mit circa $\frac{1}{2}$ Morgen großem Garten zu **Wischersdorf** ist sofort zu verkaufen. Das Haus hat eine Ober- und Unterstube und befindet sich daran eine **Schmiedewerkstatt**, die jedoch als solche nicht mehr benutzt wird, dieselbe läßt sich zu einer Wohnstube noch einrichten. In **Wischersdorf** befindet sich eine **Freischule**. Nähere Auskunft ertheilt der **Commissiönar Böpfel** in Lügen.

Ein zum **Photographiren** gebautes ganz neues **Glashaus**), was sich auch zum **Gewächshause** sehr gut eignet, soll

Mittwoch den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zum Abbruch verkauft werden. Näheres sagt **H. Albert** in Merseburg, **Oberbreitestraße 486.**

*) Dasselbe möchte sich während der Ausstellung recht gut verwenden lassen.

D. M.

Ein und ein halbes Schock junge Pflaumenbäume stehen zu verkaufen bei **Fraugott Gentsch** in **Kennewitz**.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaß des am 13. Februar e. hier verstorbenen Restaurateur und Ziegeleibesitzer Friedrich Wirth gehörigen Grundstücke:

- 1) die unter Nr. 21 Vol. I pag. 319 des comb. Hypothekenbuchs von Lützen eingetragene Besigung, bestehend aus:
 - a) einem vor dem Knoblauchsthore hieselbst zwischen dem Seilergäßchen und der Reitbahn gelegenen Garten, worin sich ein Wohnhaus, Tanzsaal und Stallgebäude befindet,
 - b) einem vor dem Knoblauchsthore hieselbst gelegenen Garten, die Reitbahn genannt, worin ein Wohnhaus nebst Stall erbaut ist,
 - c) einem Garten nebst darin erbauter Scheune vor dem Knoblauchsthore hieselbst,
- 2) daß in der Flur Meuschen gelegene, unter Nr. 95 Vol. III. pag. 225 des comb. Hypothekenbuchs von Meuschen eingetragene Planstück Nr. 119 der Karte von 7 Morgen 125 Ruthen nebst darauf befindlicher Ziegelei, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem hierzu auf

den 13. Mai 1865, Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termin an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können schon vorher in der Registratur eingesehen werden. Das Grundstück ad 1, in welchem bisher die Schenkewirthschaft betrieben worden, ist auf 3057 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt; dasselbe eignet sich vorzüglich zu einer Gärtnerei oder Schenkewirthschaft, der Garten enthält 4 Morgen. Das Grundstück ad 2 ist nebst Ziegelei auf 1247 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt. Kauflustige werden eingeladen.

Lützen, den 1. April 1865.

Königl. Kreisgerichts-Commission, I. Bezirks.

Zwei Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, für 18 resp. 14 Thlr. sind zu vermieten und Johanni zu beziehen bei **M. Knapp**, Unterbreitestraße Nr. 499 vis à vis der alten Post.

Unteraltendurg 732 ist ein Logis zu vermieten.
Wittwe **Sichhof**.

Koaks ist wieder angekommen.

A. Wiemann.

Zu den bevorstehenden Festtage empfehle ich mich mit schönen neuen **Elemé-Rosinen**, **Zuckern**, feinsten **Bamberger Schmelzbuttern**, sowie mit allen andern zu **Backwerk** und in der Küche gebrauchten Artikeln, alles in bester **Waare** und zu den billigsten Preisen.
Sermann Ville, Burgstraße Nr. 221.

Erbsen, **Bohnen** und **Linzen**, sehr schön weichkockend, empfing und empfiehlt
Sermann Ville, Burgstraße Nr. 221.

Prima Solaröl, ganz wasserhell à Quart 5 Sgr., in größeren Quantums zu billigsten Preisen bei
Sermann Ville, Burgstraße.

Böhmisches Pflaumenmuß, von ganz vorzüglicher Qualität à Pfd. 2 Sgr., **Catharinen-Pflaumen 1863.**, „beste Frucht“, empfiehlt
Ferdinand Scharre.

Neue zweite Qualität von **Zwickauer Steinkohlen** führt und empfiehlt à Schfl. 10 Sgr., à Wspl. 7 Thlr.
Ferdinand Scharre.

Die Feiertags-Hefen treffen nächsten Dienstag bei mir ein
L. A. Weddy.

Handlungs-Anzeige.

Feinschmeckenden täglich frischgebrannten **Kaffee** empfiehlt
J. E. Artus am Markt.

Raffinad à Pfd. 5/2 Sgr., **f. Melis** à Pfd. 5 Sgr., in Broden billiger, f. gemahl. **Raffinad** à Pfd. 5 Sgr., frische **Schmelzbuttern**, beste **Elemé-Rosinen** und **Corinthen**, sowie feinste **Gewürze** in frischer Qualität empfiehlt
J. E. Artus.

Cigarren in alter abgelagerter Waare empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. E. Artus.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Alle Arten Getreide, sowie Del- und Kleesaaten kaufen in jedem Posten und bezahlen die höchsten Preise

C. H. Schultze sen. & Sohn,
Merseburg, Hofmarkt.

Esparsette, rote und weiße Kleesaat empfehlen billigst
C. H. Schultze sen. & Sohn.

Selters- & Sodawasser in stets frischer Füllung empfiehlt
Sermann Ville, Burgstraße.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich alle Waaren in bester Güte zu billigsten Preisen.
M. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Selter- und Sodawasser von **C. Schwarzwäller** in Halle kann nunmehr auch in größeren Quantitäten abgeben, für einen Thlr. 25 Flaschen, an Wirth und Wiederverkäufer noch billiger.
M. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten **Alizarin-Tinte**, **Doppel-Copirtinte**, **Anilin-Tinte**, **Tintenextract** sowie **rother** und **blauer Carmin** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardi** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Gustav Lots.

Von **Platz & Sohn** in Erfurt empfing **Gemüse- und Blumen-Saamen**, **Gurkenkerne**, edelste und früheste Sorten von **Bohnen** und **Erbsen**, **Gartengräser** u. u. in leistungsfähigster Waare. Nicht am Lager habendes besorgt prompt und laut **Erfurter Preisverzeichnis**, welches stets zur gefälligen Benützung bereit liegt. **Baumwachs**, **Wax** bei **Merseburg**,
Ferdinand Scharre.

Vom heutigen Tage an verlege ich den bisher in der Brauerei geführten **Altbier-Verkauf** im Einzelnen in meine Wohnung, **Gotthardtsstraßenecke** Nr. 112 und verkaufe **Laugerbier**, **Erlanger**, **Schwarzbier**, **Lichtbier** und **Weißbier** zu halben und ganzen Quart, wie 3 letztere Sorten auch in Flaschen. Alle Dienstag früh **Jungbier** in der Brauerei.

Mittwochs früh **Jungbier** in meiner Wohnung. Hefen ganz vorzüglich, weiß und nicht bitter, zum Feste wie fortwährend.

Alle bezüglichen Bestellungen sind in meiner Wohnung abzugeben.

Achtungsvoll

Ch. Siebert, Brauerei zum halben Mond.
Merseburg, den 4. April 1865.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum die ergebnisse Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage eine

Brod-fabrik

errichtet habe.

Ich werde fortwährend nur vom **besten Roggen** mahlen lassen und dadurch im Stande sein, meinen Abnehmern ein gutes, dem hausbackenen Brode ganz gleiches Fabrikat zu liefern.

Der Verkauf findet in meinem Hause am Entenplane am Eingange der Rittergasse statt.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden **Rabatt**. Auf Bestellung liefere ich jedes Quantum **frei ins Haus**.

Merseburg.

Heinr. Schultze jun.

Gegen Zahnschmerz empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen **Zahnwolle** à Hülse 2/2 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz zur Erhaltung, Stärkung u. Herstellung der Sehkraft.

Es wird unter obigem Namen eine Essenz von einem Buchhalter, der **kurze Zeit** in meinem **Kaufmännischen Geschäft** conditionirte, in Dresden nachgeahmt und so in den Handel gebracht, daß deren Flaschen, Etiquette und Gebrauchsanweisungen, bei nicht genauer Ansicht, mit denen meiner echten Essenz übereinstimmen.

Ich erlaube mir, im Interesse der Sache folgende Mittheilung zu machen:

Die nachgemachte Essenz hat nach der von mir vorgenommenen Untersuchung nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der ächten, wovon Jeder **dadurch** sich leicht überzeugen kann, wenn eine Mischung der Essenz mit Wasser erfolgt, indem **die ächte Essenz ein stark milchigtes, angenehm riechendes, an die Augen gebracht, wohlthuen- des Gefühl erzeugendes; die nachgemachte hingegen ein schwach milchigtes, nach Fusel riechen- des, an die Augen gebracht, beißendes Waschwasser giebt.**

Die ächte Essenz wird in Flaschen verkauft, welche mit **meinem Stempel im Glase** und **meinem Sie- gel auf dem Korke** versehen sind; der in jeder Ecke des Etiquetts befindliche Adler enthält meine Firma: „Apothek^e zu **Aken, F. G. Geiss**“ ebenso ist am Fuße des Etiquetts „**F. G. Geiss in Aken a/Elbe**“ zu lesen. Die Gebrauchsan- weisung ist ebenfalls mit dem **Etiquett-Adler**, sowie meinem **Facsimile** versehen. An der **unächten Essenz** fehlen **diese oben bezeichneten Merkmale**, weshalb es bei einiger Vorsicht beim Kauf leicht ist, die ächte Essenz von der nachgemachten zu unterscheiden, um sich so vor Benachtheiligung zu schützen.

Hierbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die nun **bereits seit 25 Jahren** von mir bereitete **Dr. Ro- mershausen'sche Augen-Essenz**, zu deren Anfertigung und Betriebe Herr **Dr. Romershausen nur mich allein auto- risirt hat**, nach wie vor die ganze Flasche à 1 Thlr., die kleinere à 20 Sgr. durch meine Officin, sowie von den be- kannten Commissionslagern (in **Merseburg** bei Herrn Apotheker **Schnabel**) bezogen werden kann.

Aken a/Elbe, im Februar 1865.

Dr. F. G. Geiss, Apothekenbesitzer.

Wichtiges Hausmittel,

daß in jeder Familie mit kleinen Kindern, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, wegen der gefährlichen **Halbbräune** und des **Keuchstufens** vorrätzig gehalten werden sollte.

Weißer Brust-Syrup,

in seiner hinlänglich bekannten vortrefflichen Eigenschaft gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Ver- schleimung, Keuchstufen, Halbbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, akuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Asthma &c.

= nur =

von G. A. W. Mayer in Breslau,

dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten desselben, erzeugt, ist **echt** zu haben in Originalflaschen zu 15 Sgr. und 1 Thlr. in Merseburg bei **Gustav Lott.**

Cigarren- & Taback-Handlung

VON

C. Francke.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sein gut assortirtes Lager von Ci- garren, Rauch- und Schnupf-Taback

C. Francke am Markt.

Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier ein **Mützen- & Pelz- waaren-Geschäft** etablirt habe und mich bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung reeller Arbeit und billiger Preis- stellung bestens empfehle.

Merseburg, Delgrube Nr. 328.

Friedrich Schimpf, Kürschnermeister.

Das Schirm- und Drechslerwaaren-Lager eigener Fabrik
von **Bruno Weiling, Burgstraße Nr. 222,**

empfehl^t sein gut sortirtes Lager der neuesten **Regen- und Sonnenschirme** in bekannter Güte zu den billig- sten Fabrikpreisen. Reparaturen und neue Bezüge schnell und billig.

Feine ächte Wiener Meerschamuspitzen in großer Auswahl empfehl^t

Bruno Weiling.

Parfumerien und Toilettenseifen, Eau de Cologne, direct von **J. M. Farina**, gegen **Bruno Weiling.**
über dem Zülichplaz, empfi^{ng} frische Sendung und empfehl^t

(Hierzu eine Beilage.)

Mit königl. kais. Approbation.
 Medicinisch = Apotheken.

Per Paquet 4 Sgr.
 oder 14 Kr.



Gegen Hals und Brustleiden

Vor Stichtungen
 wird gewarnt

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten etc. allgemein anerkannt. — Depot in Merseburg bei F. A. Voigt, sowie in Halle bei C. F. Bantsch, in Weissenfels bei C. F. Zimmermann.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts am hiesigen Platze verkaufe ich sämmtliche

Herren- und Knaben-Garderoben
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Gaab,
 Hofmarkt Nr. 501.



Zwei Käufer Schweine stehen zu verkaufen Oberaltenburg, Stufengasse 788.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Oberbreitstraße, sondern Unterbreitstraße 497 wohne, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Robert Kloß, Schuhmachermeister,
 für Herren und Damen.

Heute verlegte ich mein **Putz- und Mode-waren-Geschäft** an den Markt neben die Schnittwaaren-Handlung des Herrn Steckner mit der Bitte, mich auch in meinem neuen Local gütigst beehren zu wollen.
Auguste Ritter.
 Alle Sorten Kämmen, vom Billigsten bis zum Feinsten, empfiehlt
Sermann Ritter, Rammachermeister.

Kleesaaten-Offerte.

Kopfklee, Luzerneklees und weißen Klee empfiehlt
Gustav Elbe.

Seradella,

ein vorzügliches Grünfutter für Rindvieh, welches im Futter dem Klee gleich kommt und in Winterzeiten gesäet werden kann, empfiehlt
Gustav Elbe.

Steinkohlen-Offerte.

Beste Würfelkohle, sehr schön im Brennen ohne Naß zu machen, empfiehlt
Gustav Elbe.

Alte vergelte und verstopfte Kupfer- und Stahlstücke werden unter Garantie wie neu hergestellt bei
Julius Henckel, große Rittergasse Nr. 160.

Zerbrogene Crystall-, Glas- und Porzellansachen etc. werden gut und dauerhaft reparirt bei
Julius Henckel, Glasermeister.

Der Bier-Verkauf für die **Leonhardt'sche** Bierbrauerei in dem Bastianschen Hause Gotthardtsstraße Nr. 112 hat mit heutigem Tage aufgehört. Man bittet die Bestellungen direct an die Brauerei, Oberaltenburg Nr. 819, frühere Jägerhof, gelangen zu lassen.

Künftige Woche giebt es Dienstag und Mittwoch Jungbier. Auch sind daselbst ein Paar Pfauen zu verkaufen.

Auf vielseitigen Wunsch mehrerer Einwohner, eine Arbeiter-Unterstützungs- und Pensionskasse, wie in so vielen andern Städten, zu errichten, ersuchen wir Unterzeichnete alle, die gesonnen sind, Antheil daran zu nehmen, sich nächsten Sonntag den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr, zu einer allgemeinen Conferenz über Verathung der Statuten im Nürnbergerschen Locale gefälligst einzufinden zu wollen.
Lindner. Teufert.

**Tapeten- und Fenster-
 Rouleaux-Lager.**

Die feinsten und neuesten Genre bis zu 2 Sgr. pro Stück herab, erlaube ich mir mit dem ergebenen Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß ich die von mir entnommenen und zur Verarbeitung übergebenen Tapeten zu Fabrikpreisen ablasse. Gleichzeitig empfehle ich gut gepolsterte Sophas zu sehr billigen Preisen
S. A. Sendrich, Tapezireur.

Einen Lehrling sucht
 der Obige.

J. G. Knauth, Entenplan 81,
 empfiehlt sein wohl assortirtes **Mützen-Magazin** in den neuesten **Berliner, Pariser und Londoner** Façons und aus den elegantesten Stoffen gearbeitet in **Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen.**

Chemisettes, Shlipse, Binden, Hosenträger, Handschuhe und dergl. mehr in größter Auswahl und billigster Preisstellung.
Knauth.

Hut-Lager.

Daß mein Hut-Lager in ff. **Seiden-, Filz-, Woll- und Strohhüten** für **Herren, Knaben und Kinder** wohl assortirt ist und **Filz- und Wollhüte** von 1 Thlr. 25 Sgr. an verkauft werden, zeigt hiermit an
Knauth.

Alle Reparaturen, sowie das Modernisiren von **Seiden-, Filz- und Strohhüten** werden bei mir aufs Pünktlichste besorgt.
Knauth.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen
A. Krentscher, Tischlermeister.

ast.
 änni-
 tiquette
 eit mit
 indem
 huen-
 eben:
 Sie:
 hefe zu
 ichsan-
 Essen;
 Essen;
 r. No-
 auto-
 den be-
 er.
 der
 er-
 re,
 and
 i-
 Pelz-
 Preis-
 ifter.
 billig-
 ng.
 gegen
 ng.





Franz Ihm, Uhrmacher.

Hiermit zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung und mein Geschäft nach der Gotthardtsstraße vis à vis dem Hotel zum halben Mond verlegt habe. Für das mir seit dreißig Jahren in so hohem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch in meiner neuen Wohnung zu bewahren.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager aller Arten Uhren in Gold und Silber, sowie Regulateure, Stuh- und Wanduhren etc.

Gummi-Schube

reparirt unter Garantie schnell und billig

Robert Zahn, Herren- und Damenschuhmacher, Altenburg vis à vis der Hältergasse.

Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Classe 181 Lotterie muß, laut Vermerk auf den Loosen 3. Classe, bei Verlust des Anrechts bis zum 18. April d. J., Abends 6 Uhr, geschehen, was genau zu beachten, da die bis dahin nicht erneuerten Loose vorschriftsmäßig ohne weitere Rücksicht sofort an die Königl. General-Lotterie-Direction zurückgesandt werden. Merseburg, den 6. April 1865.

Kieselbach,
Königl. Lotterie-Ginnehmer.

Beltsachen und wollene Waaren werden sorgfältig gegen Motten aufbewahrt beim

Kürschnermeister Fr. Schimpf.

Aromatische Sichtwatte,

unstreitig sicherstes Mittel gegen Gliederreißn aller Art, empfehlen a Packet 5 und 8 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt und Dürrenberg.

Neuer Beweis für die Vortrefflichkeit der aromatischen Sichtwatte.

Der Wahrheit gemäß bezeuge ich, daß mich der Gebrauch der aromatischen Sichtwatte nach ganz kurzer Zeit vom heftigsten Gliederreißn befreit hat. Meiningen.

Bernhard Sorg, Progymnasiallehrer.

Vom nächsten Sonntag ab empfiehlt ein feines Fläschchen echt Culmbacher Bier à 2 Sgr.

C. Mitschings Conditorei.

Sonntag den 9. April 1865

auf der Funkenburg

musikalisch-dramatisch-humoristische

Soirée,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Buchheister unter Mitwirkung des Komikers Herrn Magener vom Stadttheater zu Halle.

Programm.

1. Theil.

1) En avant Marsch v. Lumbye. 2) Concert-Duverture v. Souppée. 3) Musikalische Interpellationen. † 4) De-laware-Klänge. Walzer v. Gungl. 5) Politische Ansichten eines Bäckers über die Handwerker. †

2. Theil.

6) Duverture zu der Op. Fra Diavolo v. Auber. 7) Macht nicht zu früh die Klappe zu. † 8) Scene und Arie aus „Lucia di Lammermoor“ v. Donizetti. 9) Labi-Polka-Mazurka v. Herrmann. 10) „Kuddelmuddel“ oder: So was macht Spaß. †

3. Theil.

11) Soldatenchor aus Gounods „Faust.“ 12) Na nu ist's aber gut. † 13) Anna-Liese-Polka v. Hamm. 14) „Alles lacht.“ † 15) Deutschlands Hoch. Potpourri v. Riede.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Frisch gelegte Eier werden in jedem Quantum gekauft in

C. Mitschings Conditorei.

Einen Lehrling sucht

Böttig, Klempnermeister.

Montag den 10. April wird die dritte Streich-Quartett-Soirée im hiesigen Schloßgarten-Salon statt haben und um 6 Uhr Abends beginnen.

Eintrittskarten zu 15 Sgr. werden bei Herrn Kaufmann Wiese und Abends an der Kasse verabfolgt werden.

Montag den 10. April
auf der Funkenburg
musikalisch-dramatisch-humoristische

Soirée,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Buchheister unter Mitwirkung des Komikers Herrn Magener vom Stadttheater zu Halle.

Programm.

1. Theil.

1) Desfilé-Marsch von Riede. 2) Duverture von Körner. 3) Jeder hat was. † 4) Cäcilien-Walzer von Lumbye. 5) Amors Feuerstein. 6) Arie aus Rigoletti v. Verdi.

2. Theil.

7) Duverture aus der Op. „Stradella“ v. Flotow. 8) So piano als möglich. † 9) Lied für Trompete v. Rührer. 10) En gros et en detail. † 11) Schlaumches Elegie an seine Kalle. † 12) Potpourri von C. Bach.

Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Feldschlößchen.

Sonntag den 9. ladet zum frischen Apfel-, Mohn- und Magfuchen ganz ergebenst ein

F. Bleier.

Auch ist daselbst zum 1. Mai eine Wohnung mit Meubel zu vermieten.

F. Bleier.

Montag den 10. April, Morgens von 8—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr, erfolgt die öffentliche Prüfung der Schüler des Dom-Gymnasiums; Dienstag den 11., Morgens 10 Uhr, werden nach einem Redeactus die Abiturienten entlassen.

Zur Theilnahme an diesen Schulfeierlichkeiten erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

Dr. Scheele.

Ein Lehrling von achtbaren Eltern findet unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme in

C. Mitschings Conditorei.

Ein Dienstmädchen

sucht Ludwig in Dürrenberg.

Ein am 31. v. M. zurückgelassener Stock ist abzuholen beim Bezirksfeldwebel Mettin.

Ein Sacl, gezeichnet Hirtengut Wernsdorf, ist zwischen Milzau und Unterkrigstädt gefunden worden. Abzuholen gegen Infertionsgebühren im Gute Nr. 3 zu Klein-gräfendorf bei Lauchstädt.

Befcheidene Anfrage an die Bäckerinnung.

Was verdient der Bäckermeister, der den Kehrwisch, womit der Backofenheerd gefehrt wird, 1/2 Jahre lang in der Wischgrube ausspült und den Backofenheerd damit fehrt, ehe er die Waare in den Ofen schiebt? Gustav Gramsdorf.

Dank. Ich fühle mich gedrungen, öffentlich meinen Dank auszusprechen für die vielen Beweise inniger Liebe, welche mir von den hiesigen Ortsbewohnern, sowie auch von auswärtig durch Hand und Herz zu Theil geworden sind. Diese innige Liebe und ein festes Vertrauen auf Gottes weise Fügung machen mir die Schwere meines Schicksals leicht und erträglich. Der himmlische Vater möge es Allen vergelten, er möge es ihnen lohnen mit himmlischem Segen, dies mein herzlichster Wunsch!

Göhlisch, den 6. April 1865.

August Büttner.

Durchschnitts-Marktpreise des Monats März.

		tbl.	lg.	pf.			tbl.	lg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	—	4	Rothfleisch	Pfund	—	—	—
Roggen	"	1	15	5	Schöpfensfl.	"	—	—	4
Gerste	"	1	6	6	Schweinefl.	"	—	—	5
Hafer	"	—	27	11	Butter	"	—	—	10
Erbsen	"	2	13	9	Bier	Quart	—	—	1
Linzen	"	3	4	—	Branntwein	"	—	—	6
Bohnen	"	2	10	—	Heu	Centner	1	20	—
Kartoffeln	"	—	22	6	Stroh	Schock	7	25	—
Rindfleisch	Pfund	—	4	8					

Die gegen den Schuhmacherlehrling Oskar Albrecht ausgesprochene Beschuldigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Menschen.

Bergerner.

Am Sonntage Palmarum (9. April) predigen:

Dorfkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Hr. Vicentiat Dr. Karo.	Herr Pastor Fleischer.
Neumarktskirche	Herr Diac. Busch.*)	Herr Pastor Heinelen.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Dreifling.	
Stadtkirche:	Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.	Herr Diac. Busch.

*) Confirmation.
 Neumarktskirche: Confirmation der diesjährigen Catechumenen.
 Altenburger Kirche: Früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Confirmation der Catechumenen.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Kunstnotiz.

Vielsachen Wünschen hiesiger Kunst- und Theaterfreunde nachkommend, ist es Herrn Musikdirector Buchheiser gelungen, den hier in allen Kreisen beliebten Komiker Herrn Magener aus Halle für 2 Concerte in der Funkenburg zu gewinnen. Herr Magener wird, so viel uns bekannt, in höchst humoristischen Piecen auftreten und die picantesten Couplets der Neuszeit zum Vortrag bringen. — Jeder Freund des Humors wird gewiß mit Vergnügen die Gelegenheit ergreifen, den scheidenden Komiker noch einmal zu begrüßen und wird vorausgesetzt der Saal unserer Funkenburg am Sonntag und Montag von Besuchern um so mehr überfüllt, als durch den Vergleich mit Gästen im komischen Fache unser Magener uns noch werther geworden.

Rechnungsabschluss
des Vorschuß-Vereins pro Monat März.

Einnahme.		Zhr.	Sgr.	Pf.
Rassenbestand vom Monat Februar		7425	27	11
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse.		15269	24	2
Zinsen der Vorschuß-Empfänger.		617	27	7
Aufgenommene Darlehne		260	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse.		875	—	—
Monatssteuern der Mitglieder		126	8	6
Reservefonds		16	—	—
Znsgemein		2500	16	3
Summa		27091	14	5
Ausgabe.		Zhr.	Sgr.	Pf.
Gegebene Vorschüsse.		20221	—	—
Zurückgezahlte Darlehne		2764	—	—
Zurückgezahlte Monatssteuern		171	9	5
Abgehobene Einlagen		850	19	9
Gezahlte Zinsen		3	11	10
Verwaltungskosten		20	1	9
Znsgemein		—	8	—
Summa		24030	20	9
Mithin Bestand		3060	23	8

Die Prov. Corr. schreibt:

Der „Allgemeine Bericht“ über den Entwurf des Staatshaushalts für 1865, welchen das Abgeordnetenhaus nunmehr vierzehn Tage lang beraten hat, war angeblich dazu bestimmt, dem Lande ein treues und zuverlässiges Bild von dem Gange und der Entwicklung unserer Finanzverhältnisse seit einer Reihe von Jahren zu geben, und auf diesen Ueberblick sodann Anträge auf die Umgestaltung des ganzen Staatshaushalts zu gründen.

Wäre jenes Bild wirklich ein wahrheitsgetreues und wären die darauf begründeten Vorschläge practisch ausführbar und heilsam, so würde das Land und gewiß auch die Regierung dem Hause für seine Arbeit dankbar sein müssen.

Leider aber haben die Verhandlungen klar ergeben, daß die Zahlen und Vergleichen, welche die Commission bei ihren Arbeiten zu Grunde gelegt hat, willkürlich und irrtümlich sind, daß demzufolge das ganze Bild, welches dem Lande von den Finanz- und Steuerverhältnissen gegeben werden sollte, ein durchaus schiefes und verzerrtes ist, und daß endlich die schließlichen Anträge so unreif und unüberlegt sind, daß durch ihre Annahme und Ausführung die bisher so geordneten preussischen Finanzen gänzlich verwirrt und zerrüttet würden.

Dies hat ein erfahrener und bewährter Rath des Finanz-Minister, der Geheime Ober-Finanzrath Moelle, dessen Kenntniß und Ansehen in Finanzsachen im Landtage selbst, so

lange dieser besteht, jeder Zeit anerkannt war, unwiderleglich nachgewiesen.

Der Bericht vergleicht die Einnahmen von 1849 mit denen von 1865, und da die Einnahmen seit jener Zeit in höherem Maße gestiegen sind, als die Bevölkerung, behauptet er, daß eine zu hohe Anspannung der Steuerkräfte des Landes eingetreten sei. Der Vertreter der Regierung zeigte, wie irrtümlich dies sei. Er sagte:

„Wenn Sie sich vergegenwärtigen, unter welchen Verhältnissen der Etat pro 1849 aufgestellt worden ist, und unter welchen Verhältnissen der Etat pro 1865 aufgestellt ist, so werden Sie die Ueberzeugung gewinnen, daß diese Verhältnisse so verschieden sind wie Tag und Nacht. Im Jahre 1848, als der Etat pro 1849 aufgestellt wurde, lag Handel und Gewerbe, alle Thätigkeit im Staatsleben fast darnieder, Alles war ins Stocken gerathen. Es war natürlich, daß danach auch der Staatshaushalts-Etat nur sehr niedrig veranschlagt werden konnte.“

Ganz anders ist es mit dem Etat für 1865. Dieser gründet sich hauptsächlich auf die Einnahmen der vorgehenden Jahre 1861, 1862 und 1863. Es ist bekannt, daß gerade bis zu dieser Zeit eine ganz außerordentliche Entwicklung in den kaufmännischen Unternehmungen und der gewerblichen Thätigkeit eingetreten war. Es hatten diese Jahre ganz vorzügliche Einnahmen gebracht, wie sie vorher nie nachgewiesen sind. Es ist also erklärlich, daß der Etat pro 1865 ein sehr günstiger werden mußte. Wenn man nun den Etat pro 1849, welcher unter ungünstigen Verhältnissen aufgestellt worden, mit dem Etat pro 1865, welcher unter günstigen Verhältnissen aufgestellt ist, vergleicht, so ergibt sich eben daraus, daß die Resultate und die Forderungen, die daraus gezogen worden, nicht zutreffend sein können. — Der Bericht vergleicht ferner die Steigerung der Einnahmen mit der Steigerung der Bevölkerung, um daraus angeblich darzutun, daß die Belastung mehr gelegen ist, als die Lebenszahl. Daß aber diese Vergleichung nicht passen kann, daß sie durchaus nicht sachgemäß ist, liegt auf der Hand. Wenn Sie zunächst berücksichtigen, daß bei der Einnahme der Domainen und Forsten, bei den Einnahmen der Eisenbahnen, der Bergwerke, der Bank, der Seehandlung es gar nicht auf die Kopfzahl, auf die Steigerung der Bevölkerung ankommt, sondern ganz andere Einflüsse auf diese Einnahme wirken und sie entweder steigern oder erniedrigen; dann, meine Herren, werden Sie sich überzeugen, daß eine solche Vergleichung nicht sachgemäß ist, nicht zutreffend sein kann. Es kommt aber ferner in Betracht, daß seit dem Jahre 1849 ganz neue Verwaltungen hinzugekommen sind, z. B. die Eisenbahnen, von denen Sie in der Einnahme pro 1849 nicht einen Pfennig finden, die aber in dem Etat pro 1865 mit der Einnahme von 16,400,000 Zhr. ansgebracht worden sind. Rechnen Sie ferner die Einnahme aus der Telegraphen-Verwaltung mit 1,241,000 Zhr., welche im Jahre 1849 noch mit keiner Einnahme erscheint; rechnen Sie noch hinzu die Einnahme aus der Aufsicht-Verwaltung, die Einnahme aus den Strafanstalten, aus den Amtsblättern u. s. w., die Sie im Etat pro 1849 nicht finden, so ergibt das eine Summe von 18 Millionen der Steigerung, die schließlich durch diese Einnahmen herbeigeführt wird, in Betreff deren kein Mensch durch Steuerdruck belastet ist. Also der dritte Theil der gesammten Steigerung rührt allein von diesen Einnahmen her. — Meine Herren, über die Steigerung der Einnahmen bis zum Jahre 1865 kann man sich, wenn man die Verhältnisse längere Zeit kennt, wenn man auf frühere Verhältnisse zurückgeht, eigentlich gar nicht wundern, sie sind ganz naturgemäß, und es wäre zu beklagen, nicht allein für die Regierung, sondern noch mehr für die Steuerzahlenden, wenn sie nicht eingetreten wären.“

Weiter wies der Regierungs-Commissarius genau im Einzelnen nach, daß die im Berichte vorgenommene Zahlenzusammenstellung gänzlich ungeeignet sei, um daraus eine irgend zutreffende Vorstellung von der Entwicklung der preussischen Finanzen zu entnehmen, und wie die Commission da überall „aus unrichtigen Zahlen unrichtige Schlüsse gezogen“ habe.

Unser Finanzmann kam dann in einer späteren Sitzung auf alle die Anträge zu sprechen, welche in dem „Allgemeinen Bericht“ für die Abänderung des Staatshaushalts gemacht sind. Mit den schlagendsten Zahlenangaben bewies er, daß die Forderungen der Commission, wenn man denselben auf Grund gehe und sich nicht bei allgemeinen Redensarten begnüge, darauf hinauslämen, die Einnahmen des Staats um $4\frac{1}{2}$ Millionen zu verringern, gleichzeitig aber die Ausgaben für alle möglichen Zwecke um 15 Millionen zu vermehren.

Die Commission hatte sich nicht die Mühe gegeben, ihre Vorschläge im Zusammenhange und übersichtlich zusammenzustellen, sondern nur leichtthin „größere Summen“ für allerlei gewerbliche und andere Bedürfnisse beantragt.

Der Commissarius des Finanz-Ministers sagte darauf sehr treffend: „Sie werden mir zugeben, daß der Ausdruck „größere Summen“ sehr unbestimmt ist, daß man darunter Hunderte, Tausende, Millionen und viele Millionen verstehen kann, und es wird, um die Bedeutung des Antrages klar zu machen, erforderlich sein, die einzelnen Bedürfnisse in Zahlen etwas bestimmter auszudrücken. In Finanzsachen kann man nicht bloß mit Ideen, guten Wünschen und Absichten rechnen, man muß auch die Zahlen zu Rathe ziehen, wenn man nicht Fehltritte machen will. Ich habe den Versuch gemacht, nach dem Berichte und nach den Äußerungen, welche für den Commissionsbericht vernommen wurden, ein Zahlenresultat zusammen zu stellen, und wollte mir erlauben, dem hohem Hause dieses Resultat mitzutheilen.“

Nun rechnete der alte Sachkenner aus dem Commissionsbericht von Satz zu Satz, von Forderung zu Forderung mit unwiderleglichen Zahlen heraus, daß an Mehrausgaben in den verschiedenen Verwaltungen Alles zusammen genommen etwa 15,300,000 Thlr. gefordert werden. Er fügte dann hinzu:

„Wenn ich nun annehme, daß Ihre Absicht dahin geht, diese Bedürfnisse so rasch als möglich zu befriedigen, was hier ja vielfach ausgesprochen ist, dann, meine Herren, möchte ich zu der Ansicht kommen, daß es sich eigentlich darum handeln würde, noch Einnahme-Erhöhdungen herbeizuführen, um eben diese Bedürfnisse so rasch als möglich befriedigen zu können. Zu dieser Auffassung ist die Commission nicht gelangt, im Gegentheil, sie will auf der einen Seite mit vollen Händen geben, auf der anderen Seite aber auch noch den Steuerzahlenden nicht leer ausgehen lassen.“

Der sachkundige Mann schloß mit folgenden Worten:

„Daß nach Ihren eigenen Angaben gar keine Mittel bleiben würden, für die nöthigen Ausgabe-Erhöhdungen Verwendungen eintreten zu lassen, das scheint mir ganz klar nachgewiesen zu sein. Ich möchte jetzt die Frage stellen: Wie kann man es für eine gesunde Finanzpolitik halten, 15 Millionen Thlr. Mehrausgaben zu beantragen, und gleichzeitig, obwohl man kein Deckungsmittel für diese Mehrausgabe nachgewiesen hat, noch 4 1/2 Millionen Thlr. Steuererlasse zu beantragen?“

Diese Ausführungen des erfahrenen Sachmanns waren so durchschlagend, daß die Anträge der Commission dadurch in ihrer ganzen Eitelkeit und Nichtigkeit hervortraten. Der unmittelbare Eindruck im Hause selbst war auch der Art, daß einzelne Redner den Versuch machten, die eigentlichen Absichten jener Anträge zu verleugnen. Sie behaupteten: es solle gar nicht verlangt werden, daß die Regierung alle jene Anträge schon beim Staatshaushalt für 1865 berücksichtige, die Absicht gehe vielmehr nur dahin, die Richtung zu zeigen, in welcher sich die Finanz-Verwaltung entwickeln müsse. Diese mehr dreiste, als wahrhafte Behauptung ist seitdem vielfach wiederholt worden, sie steht aber im Widerspruch mit den ausdrücklichen Sätzen des Generalberichts, mit den Reden der bedeutendsten Wortführer des Abgeordnetenhauses, und vollends mit den endlich gefaßten Beschlüssen.

Das Haus hat nämlich in der schließlichen Abstimmung, trotz aller Mahnungen und Warnungen gemäßigterer Männer, nicht bloß alle jene Anträge, sondern noch einen Zusatz-Antrag angenommen, durch welchen ausdrücklich von der Regierung verlangt wird, sie solle schon bei der gegenwärtigen Staatshaushalts-Berathung Abänderungen im Sinne jener Anträge vorlegen.

Dieser Antrag ist in Wahrheit nur die natürliche Folge der anderen Forderungen. Derselbe war auch in der Commission schon gestellt und zwar viel klarer und unumwundener, indem es da hieß: die Regierung solle den vorgelegten Entwurf zurückziehen und einen neuen ausarbeiten lassen. Die Commission hatte jedoch Bedenken gehabt, einen solchen Antrag ausdrücklich zu stellen, erstens weil das Abgeordnetenhaus früher der Regierung sogar das Recht bestritten hatte, einen bereits vorgelegten Staatshaushalt wieder zurückzugeben, zweitens, weil das Haus, wie es in dem Generalbericht heißt, in eine eigenthümliche Lage kommen würde, wenn die Staatsregierung sich weigere, dem Antrage zu genügen.

Diese Erwägungen der Vorsicht und Klugheit haben jedoch im Hause keine Beachtung gefunden, sondern die Mehrheit hat ohne weiteres Bedenken gefordert, daß die Regierung ihren eigenen Entwurf nach den erwähnten Anträgen abändere, was ohne eine vorgängige Zurückziehung und gänzliche Umarbeitung gar nicht möglich wäre.

Das Haus hat damit wiederum Etwas beschlossen und gefordert, dessen Unmöglichkeit und Unausführbarkeit Jedermann, auch im Hause selbst, kennt und einseht.

Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Regierung in gewissenhafter Erwägung und Erfüllung ihrer Pflichten gegen das Land, die gestellten Anträge ohne Verzug einfach und kurz zurückweisen und dem Hause überlassen wird, sich in der „eigenthümlichen Lage“, in welche es sich selbst versetzt hat, zurecht zu finden.

Die Pflicht des Hauses aber ist klar und unzweifelhaft: seine Pflicht ist und bleibt die endliche wirkliche Verathung des vor beinahe drei Monaten vorgelegten Staatshaushalts und die ernste und aufrichtige Mitwirkung zum Zustandekommen des Budgetgesetzes.

Heute kamen drei Sachen zur Verhandlung. Richter und Staatsanwalt wie gestern. Vertheidiger: ASReferendar Westphal. Geschworene: Mühlensberger Keubler von Wetterscheidt, Lieutenant a. D. v. Buggenhagen von Merseburg, Goldarbeiter Begob von Zeig, Ortsvorsteher Genssch von Großpöriben, Amtmann Häbner von Weißenschirmbach, Magistrats-Assessor Jabn von Nebra, Fabrikant Klotz von Zeig, Kaufmann Schmiedebauin von Oberaufstedt, Brauereibesitzer Seibt von Duerfurt, Rittergutsbesitzer v. Häfeler zu Häfeler, Professor Hülsen von hier, Rentier Henning von hier.

Erster Fall. Der Kreis- und General-Commissions-Controleur Gottlieb Carl Zimmermann von Merseburg — 55 Jahr alt — war wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener und anderer Gelder, ingleichen wegen Vorlegung eines unrichtigen Belags zu den zur Controle der Einnahmen bestimmten Bücher und unrichtiger Führung der zur Controle der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Bücher auf Grund der §§. 324, 325, 225 und 227 des Strafgesetzbuches angeklagt.

Zimmermann war vom 1. October 1853 bis 29. Mai 1854 Controleur bei der mit einander verbundenen Kreis- und Generalcommissions-Kasse zu Merseburg und sodann nur als Buchhalter bei der Kreis-Kasse beschäftigt, in welcher Eigenschaft er das Manual und sämtliche Nebenbücher der Generalcommissions-Kasse führte. Nebenbei verwaltete er seit dem Jahre 1854 die Kasse des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen und später die Kasse der Deutschen Ackerbaugesellschaft.

Der Anklage zufolge hatte er

- 1) vom Jahre 1853 bis zum 27. August 1860 die Summe von 363 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf., welche er in seiner amtlichen Eigenschaft als Kreis- und Generalcommissions-Kassen-Controleur mit der Verpflichtung der Ablieferung an die Königl. Kasse empfangen hatte, unterschlagen und in Beziehung auf diese That einen unrichtigen Belag vorgelegt,
- 2) in den Jahren 1861 bis 1864 zusammen 175 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf., welche er in gleicher Eigenschaft und zu gleichem Zwecke empfangen, unterschlagen und in Beziehung auf diese Unterschlagungen die Bücher unrichtig geführt,
- 3) in den Jahren 1860 bis 1864 die Summe von 908 Thlr. 10 Sgr., welche er für den landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen und endlich
- 4) im Jahre 1864 29 Thlr., welche er für die Deutsche Ackerbaugesellschaft zu verwalten hatte, unterschlagen.

Zimmermann hatte sich am 10. September v. J. freiwillig bei der Staatsanwaltschaft in Merseburg mit dem Bekenntniß der Unterschlagung verschiedener Gelder gemeldet und die Untersuchung hatte die erwähnten Summen ergeben.

Er war deshalb auch heute vor dem Schwurgericht meistens geständig in Bezug auf die Unterschlagungen, bestritt aber in Beziehung auf dieselben einen falschen Belag vorgelegt und resp. die Kassenbücher unrichtig geführt zu haben. Die Geschworenen nahmen jedoch diese erschwerenden Umstände als vorliegend an.

Er wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß mit 4 Jahren Zuchthaus belegt.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß

der im I. II. III. und IV. Quartal 1863 bei hiesigen Königl. Kreisgericht vorgekommenen Bestrafungen und Vergehen.

162) Egert, unverhehelt, Marie aus Merseburg, wegen Diebstahls und Unterschlagung 5 Tage Gefängniß.

163) Dolze, verhehelt, Handarbeiter, Friederike geb. Thomas aus Merseburg, wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 3 Tagen Gefängniß.

164) Brink, Karl, Eisenbahnarbeiter aus Drohnsdorf, wegen Landstreichens und verbotswidriger Rückkehr in die preussischen Staaten mit 6 Monat Gefängniß.

165) Hirsch, verhehelt, Arbeiter, Friederike aus Merseburg, wegen Unterschlagung mit 1 Tag Gefängniß.

166) Lhieme, Friedrich Wilhelm, Drescher aus Köpsslich, wegen Diebstahls und Diebstahlsversuch im wiederholten Rückfall mit 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr.

167) Fischer, Karl, Bohrmeister aus Lützen, wegen Betrugs mit 14 Tagen Gefängniß.

168) Wenige, Hermann, Knabe aus Merseburg, wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß.

169) Niemer, Christian, Arbeiter aus Döllnitz, wegen einfachen Holzdiebstahls im weitem 3. Rückfalle mit 10 Tagen Gefängniß.

170) Herrmann, verhehelt, Friederike aus Tollwitz, wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß.

171) Arnold, verhehelt, Arbeiter, Therese aus Schaaffstädt, wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängniß und Unterschlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

172) Fritsch, Handarbeiter, Theodor aus Merseburg, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Zeit.

(Fortsetzung folgt.)